

# „Das Leben im Guten und zum Guten gestalten“

Der Agenda 21-Markt litt an einigen wetterbedingten Absagen, doch waren die Veranstalter zufrieden. Ziel: Ein Netzwerk knüpfen.

**AACHEN.** Auch hartgesottene Ehrenamtler lassen sich offenbar vom Öcher Regen schrecken, so dass der Agenda 21-Markt am Eisenbrunnen einige wetterbedingte Absagen hinnehmen musste. Die mehr als 20 verbliebenen Initiativen bauten nichtsdestotrotz ihre Stände auf – und wurden mit reichlich Sonnenschein belohnt.

„Das Leben im Guten und zum Guten gestalten“, nennt Norbert Zierz vom Aachener Jugendring seine Motivation für die ehrenamtliche Arbeit mit und von Jugendlichen. „Ziel ist die Vernetzung der Gruppen“, erklärt Dr. Stephanie Kupper, die Leiterin des Agenda Büros, das den Markt organisiert. So finden sich eben nicht nur ökologische Initiativen wie Greenpeace vor Ort, sondern auch solche aus dem sozialen und dem Eine-Welt-Bereich. Die Öcher Börse ließ eine Handvoll Luftballons steigen, um im Rahmen des Bundesprojekts „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) auf die Woche des bürgerschaftlichen En-



Eine Idee auf Reisen: Die Öcher Börse informiert auf dem Agenda-Fest mit Luftballons über die Ausbildung zum Seniortrainer. Foto: Andreas Schmitter

gagements aufmerksam zu machen. Mit den Ballons auf die Rei-

se geschickt wurden Karten, die über die Ausbildung zum Senior-

trainer informieren, eine vom EFI-Programm angestoßene Möglich-

keit für ältere Leute, sich mit ihrem Erfahrungswissen zu engagieren. Zur Stärkung der Besucher hielt der Verein Öcher Talente selbst gemachten Kuchen bereit, vom Arbeitskreis Indonesien gab es Häppchen auf die Hand, dazu fair gehandelten Wein von der Aachener Südafrika-Initiative. Später sorgte der Kunst-Leistungskurs vom Rhein-Maas-Gymnasium für Abwechslung. Unter der Regie des südafrikanischen Künstlers Thulani Shuku malten die Schüler Entwürfe für ein Wandbild auf dem Schulhof, das vom Verein Stadtoasen gesponsert wird. Die Veranstaltung war nicht nur farbenfroh, sondern auch bewegungsintensiv, denn die Swap-Technik sorgte dafür, dass auf ein Zeichen des Künstlers alle ihr Bild liegen ließen und an dem des Nachbarn weiterarbeiteten. Stephanie Kupper zeigte sich mit der Resonanz zufrieden. „Besonders erfreut bin ich über die Teilnahme von Vereinen, die den Bereich Jugend und Senioren vertreten.“ (mü)